

Liebe Leserinnen und Leser,

werden in Ihrem Unternehmen Investitionsentscheidungen noch anhand der Amortisationszeit getroffen?

Unlängst hörte ich den Vortrag eines Produktionsleiters, der seine Aussagen zur Wirtschaftlichkeit von Energieeffizienz sinngemäß auf den Punkt brachte: „Bei uns wird nur investiert, wenn die Amortisationszeit bei einem, höchstens zwei Jahren liegt, mit dieser Vorgabe konnten wir noch eine ganze Reihe von Maßnahmen umsetzen.“ Sicherlich wurden die Energiekosten gesenkt und die CO₂-Bilanz verbessert – aber reicht eine solche Strategie für eine nachhaltige Entwicklung?

In der Investitionsrechnung ist die Amortisationszeit ein Risikoindikator unter vielen, der zwar nichts mit Ihrem Unternehmen zu tun hat und auch nur sehr wenig mit der betrachteten Investition, aber sie ist einfach zu berechnen, denn Dreisatz kann jeder. Und sie ist populär; 90% der Aussagen zur Wirtschaftlichkeit bemühen sie, obgleich Amortisationszeit keinen Indikator für Wirtschaftlichkeit darstellt. Es spricht nichts dagegen, Effizienzmaßnahmen mit kurzer Amortisationszeit, die ins Gesamtkonzept passen, auch zu realisieren. Als Entscheidungsträger sollten Sie nur auf dieser Stufe nicht stehen bleiben, weder methodisch noch bei der Auswahl der Maßnahmen.

Für eine ineffizientes Gebäude oder einen Prozess verwende ich gerne ein Bild aus dem Personalwesen, das des altgedienten Mitarbeiters, der den Anschluss verloren hat. Am Anfang war er durchschnittlich und unauffällig, erhielt allerdings immer die höchsten Gehaltssteigerungen, die ihm auch jetzt noch langfristig zugesichert sind. Inzwischen gehört er zu den teuersten Mitarbeitern, aber der Nachholbedarf an Trainings und Schulungen hat sich so summiert, dass er sich nicht in kurzer Zeit amortisieren kann ...

Zurück zu Ihrer Energierechnung, die nur eine Richtung kennt: steil nach oben. Sie sollten handeln, so lange Sie noch gestalten können und bevor Sie nur noch Passagier einer von außen aufgeprägten Kostenentwicklung sind. Nicht die Investitionen sind risikobehaftet, das Nicht-Handeln stellt den größten Risikofaktor dar. Aber wie lassen sich gute Investitionen identifizieren? Ein Risikoindikator ist z.B. die Zeit, die Sie sich mit einer Maßnahme erkaufen: Wann wird die Preissteigerung Sie einholen und die Energierechnung ist wieder auf dem heutigen Niveau? Ein weiterer Indikator ist der Marktwert der Gebäude und Betriebsmittel. Liegt dieser über oder unter dem Buchwert und wie wird er sich in Zeiten steigender Energiepreise und verschärfter ordnungsrechtlicher Anforderungen entwickeln?

Wenn die Wirtschaftlichkeit von Effizienz-Investitionen gefragt ist, schlage ich vor, die relevanten Daten in den Businessplan einzupflegen, dann sehen Sie schnell, wo in den kommenden Jahren Gewinne und wo Verluste zu erwarten sind. Das braucht mehr als Dreisatz, ist allerdings mit modernen Management-Systemen auf Knopfdruck verfügbar.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie mit jeder Ihrer Entscheidungen die Ertragskraft und die Handlungsfähigkeit ihres Unternehmens verbessern.

Ihr

Claus Kahlert